

Prof. Dr. Peter Reiff (Universität Trier)

Ausgewählte Rechtsfragen von Online-Versicherungen

Thema des Vortrags „Ausgewählte Rechtsfragen von Online-Versicherungen“ sind einmal die Besonderheiten von Versicherungen gegenüber anderen online vertriebenen Produkten.

Einigegangen wird auf die Akteure, und zwar einmal auf die Erscheinungsformen (etwa Websites, M-Commerce, Conversational-Commerce) und zum anderen deren rechtliche Einordnung (etwa Direktversicherer, Makler, Vertreter, Tippgeber). Eingehend untersucht werden die Informationspflichten der Versicherer aus § 7 VVG und die der Vermittler aus § 15 VersVermV. Stichworte sind hier „Textform“, Zeitpunkt der Informationerteilung und Risikoverteilung bei Kommunikationsstörungen. Eingehend untersucht werden ferner die Beratungspflichten der Versicherer aus § 6 VVG und der Vermittler aus § 61 VVG. Stichworte sind hier die technischen Möglichkeiten der Beratung, der Beratungsanlass, die Beratungsintensität sowie die Dokumentation und Übermittlung nach § 6a VVG. Einigegangen wird schließlich auch noch auf den Online-Vertragsschluss.



Dr. Birgit Wirth, MBL

Online-Vertrieb von Versicherungsprodukten



Wer den Abschluss von Versicherungsverträgen online anbieten möchte, muss viele Interessen unter einen Hut bringen. Die Abschlusstrecke soll einfach zu bedienen sein, Kunden ansprechen und darüber hinaus allen Vorschriften entsprechen, die über die gesamte Rechtsordnung verstreut sind. Neben dem allgemeinen Zivilrecht sind die für Online-Auftritte im Allgemeinen relevanten Bestimmungen des Medienrechts und des E-Commerce-Gesetzes, darüber hinaus das auf Finanzdienstleistungen zugeschnittene Fern-Finanzdienstleistungs-Gesetz und schließlich die versicherungsvertriebsspezifischen Vorgaben im Versicherungsaufsichtsgesetz und in der Gewerbeordnung zu beachten. Die Regeln zum Versicherungsvertrieb hat der Gesetzgeber bei der Umsetzung der Richtlinie 2016/97/EU über den Versicherungsvertrieb (IDD) grundlegend überarbeitet und dafür gesorgt, dass das Kundenschutzniveau immer gleichbleibt und nicht davon abhängt, ob sich ein Kunde vom Versicherer, einem selbstständigen

Versicherungsvermittler oder online beraten lässt. Der potentielle Versicherungskunde sieht sich in einer Online-Abschlussstrecke einer Fülle von Wahlmöglichkeiten, Informationen und Fragen gegenüber. Der Versicherer muss die Kundenwünsche sorgfältig abfragen und davon ausgehend eine klare Produktempfehlung aussprechen, damit der Kunde letztlich das für ihn am besten geeignete Produkt bekommt. Eine Balance zu finden zwischen dem bestmöglichen Kundenschutz, ohne den Kunden dabei durch die zahlreichen Informationspflichten zu überfordern, ist nicht nur Sache der Online-Anbieter. Auch der Gesetzgeber ist gefordert, die derzeit verstreuten Regelungen zu konsolidieren und die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.



Univ.-Prof. Dr. Martin Schauer

Zivilrechtsdogmatische Grundlagen des Vertragsschlusses bei Onlineversicherungen

Der Onlineabschluss von Versicherungsverträgen wirft zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit dem Zustandekommen des Vertrags auf. Der Vortrag untersucht den wirksamen Vertragsabschluss auf der Grundlage der Zivilrechtsdogmatik einschließlich der Online-bezogenen Besonderheiten.

**Univ.-Prof. Mag. Dr. Florian Schuhmacher,
LLM**

Vergleichsplattformen

Vergleichsplattformen stellen eine wesentliche Informationsquelle dar. Gleichzeitig wirft ihre Gestaltung zahlreiche wettbewerbsrechtliche Fragen auf. Diese betreffen insbesondere die Zulässigkeit des Produktvergleichs und der angewandten Kriterien. Der Vortrag geht diesen Fragen nach.

